

# Training mit Spaß und Willen zur Ersten Hilfe

## Kreiswettbewerb Jugendrotkreuz Aufgaben, Noten und Tipps

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Zum Kreiswettbewerb trafen sich 13 Jugendgruppen aus verschiedenen Ortsvereinen des Main-Taunus-Kreises. In einem Wettbewerb wurden Erste-Hilfe-Maßnahmen geschult.

**Münster.** Nicole Windl steht im Eingangsbereich der Eichendorffschule. Hier ist der Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes, kurz JRK: Rote Einsatzjacken, goldfarbene Wärmedecken, aber auch Trinkflaschen und Snacks liegen auf den Tischen der Halle, in der sonst Kelkheimer Schüler die Pause verbringen. „Wir trainieren heute gemeinsam mit den verschiedenen Gruppen Erste-Hilfe-Maßnahmen“, erklärt Windl. Sie ist als Kreisleiterin Organisatorin des Ereignisses. Bis zum Nachmittag werden junge Menschen vielfältige Aufgaben nach humanitären Werten und Grundsätzen des DRK absolvieren.

„13 Gruppen haben sich hier heute zusammengefunden. Zehn

sind aus dem Main-Taunus-Kreis. Hinzu kommen drei Gastgruppen aus Gelnhausen-Schlüchtern“, berichtet Windl. Auf dem Parkplatz vor der Schule stehen entsprechend viele DRK Fahrzeuge. Wer nicht informiert ist, könnte von einem großen Noteinsatz ausgehen. Sie kommen nicht nur aus Kelkheim. Auch die Ortsnamen Bad Soden, Hofheim, Kriftel, Langenhain-Wildsachsen und Hattersheim stehen auf den Autotüren mit dem roten Kreuz, dem Kompass für Toleranz, Offenheit, Verständnis und Nächstenhilfe.

Der Jugendverband kommt bei den jungen Menschen an. Rund 140 000 junge Mitglieder vereinigt das JRK bundesweit. Am heutigen Tag sind die Jüngsten gerade mal sechs Jahre alt. Sie wissen schon genau, worauf es ihnen ankommt. „Ich möchte dazu lernen und Andere in Not versorgen“, sagt zum Beispiel die acht Jahre alte Nadine. Sie sei heute gerne mal früher aufgestanden, um am Kreiswettbewerb teilzunehmen. „Erste Hilfe ist wich-

tig und gibt einem ein sicheres Gefühl“, ergänzt Polina (11). Die beiden aktiven Mädchen betonen, dass „es gut ist, wenn man weiß, was im Notfall zu tun ist“.

„Diese Überzeugung teilt auch Nicole Windl. „Unsere Gruppen sind in Altersklassen eingeteilt. Entsprechend der Einteilung haben wir unterschiedliche Übungen, Spiele und Szenarien vorbereitet.“ Während die Jüngsten im Bereich Erste Hilfe eher kleinere Vorfälle, wie beispielsweise eine Beule am Kopf oder eine Schürfwunde am Knie behandeln, müssen die älteren Teilnehmer zwischen 17 und 27 Jahren ernsthafte Verletzungen fachgerecht betreuen und dabei auch psychologische Hilfe leisten. „Während der Szenarien werden die jungen Helfer von Spezialisten beobachtet. Die Leistungen werden in Bewertungsbögen notiert. Im Anschluss gibt es Tipps, worauf noch mehr geachtet werden sollte“, erklärt Kreisleiterin Windl.

„Stellt Euch vor, ihr seid im Einsatz auf einem Weinfest und trifft



JRK-Kreisleiterin Nicole Windl (rechts) prüft, wie die Helfer des JRK Kelkheim die am Boden verletzte Person behandelt haben. Foto: efx

auf diese Verletzten. Was ist zu tun?“, lautet ihre Frage an Nikita, Max, Elias, Hank und Florian. Die Jugendlichen sind im JRK Kelkheim und beweisen ihre Einsatzfähigkeit unter den kritischen Augen der Prüfer. Sie behandeln eine Kopfplatzwunde, einen Messerstich im Bauchraum und eine Gehirnerschütterung. Schnell ist klar, was

zu tun ist. Dank geschminkter Mimen ist die Situation authentisch. „Das habt ihr gut gemacht“, so die erste Einschätzung der Beobachter. „Seit drei Jahren gibt es in Kelkheim wieder ein JRK“, so Ortsgruppenleiter Florian Eichhorn. Einsätze wie diese übe das Team regelmäßig und sei daher gut vorbereitet für die heutigen Anforderungen. efx